

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erste Seite:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6,
Sonntags:
bis Mittags 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Neustadt:
Buchdruckerei
von Joh. Pöfner,
Gr. Klosterstraße 5.
Erscheinen in dieser Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
20,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingefordert“
die Zeile 3 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Mr. 34. Sechszehnter Jahrgang.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Freitag, 3. Februar 1871.

Dresden, 3. Februar.

— Wie das „Dr. N.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird nächsten Dienstag, 7. Februar, in Potsdam zwischen B. vollmächtigsten des r. und l. Österreichischen Handelsministeriums und des königlich sächsischen Finanzministeriums unter Zustimmung von Vertretern der verschiedenen Zollbehörden und der sämtlichen beteiligten Eisenbahnverwaltungen eine Konferenz stattfinden, auf welcher wegen des dringenden notwendigen Umbaus des Potsdamer Bahnhofs und Umgestaltung des Betriebs auf demselben Beschlüsse gefaßt werden sollen.

— Gewerbe-Verein. (Fortsetzung.) In Bezug auf die Ausbildung junger Leute, welche in ein gewerbliches oder kaufmännisches oder auch in das landwirtschaftliche Fach eintreten wollen, wurden von Dir. Claus beherzigenswerthe Räte gegeben, die beifällig aufgenommen wurden. Wir geben Einiges davon wieder. Die Volksschule darf nicht Vorbereitungsschule anstatt für den Beruf sein, sondern hat harmonische Entwicklung des Gemüths, des Willens und des Verstandes zum Ziele, und sie kann es nicht sein, weil sie es nur mit Anstrengung zu thun hat, deren Maas ein gewisses ist, über die hinauszuweisen nicht möglich, die im Uebermaß anstrengung für das Kind gefährlich ist. Die Fortbildung nach vollendeter Schulleist. noch möglich, wird jetzt überall anerkannt, daher die vielen Sonntagsschulen, landwirtschaftlichen und Arbeiter-Fortbildungsschulen, Handwerker- und Gewerbeschulen, die in neuerer Zeit entstanden sind und welche dem vorliegenden Bedürfnisse abhelfen sollen. Viele derselben fristen jedoch ein nur fruchtloses Leben; unverbältnismäßig geringe Anwesenheit, viele Versäumnisse und Unzufriedenheit mit den Leistungen. Woher das? Weil man bei zu geringer Zeit zu viel erreichen will und zu vielerlei treibt. Jedes Werk und auch jedes Lernen erfordert entsprechende Zeit; je mehr erreicht werden soll, desto mehr Zeit ist aufzuwenden. Bei 2-stündigem Unterricht pro Woche ist Lesen, Schreiben, Rechnen genug. Man kann wohl auch mehr treiben, hat aber keinen Erfolg und vernachlässigt das Allerwichtigste. Die Schüler haben dann dies und das wohl gehabt, aber sie haben es nicht fest und deshalb bald nicht mehr; es ist ihnen vor den Ohren vorbeigegangen, aber nicht in's Verstandesvermögen aufgenommen worden. Vorträgen von Seiten der Lehrer oder Anderer, die sich zum Reden berufen fühlen, nützt in Schulen mit nur wenigen Stunden Unterrichtszeit nicht; es schadet nur, weil es die Zeit zum Thätigsein der Schüler raubt. Was der Schüler nicht selbst denkt, nicht selbst thut, das wird nicht sein Eigentum, das lernt er nicht. Durch einen Vortrag über das Schwimmen lernt Niemand schwimmen. Er muß in's Wasser gehen, seine eigene Kraft anstrengen und sie üben, bis sie Gewandtheit erlangt. Welche Schulen sind für die Fortbildung der künftigen Gewerbeleute die geeignetsten? Unsere Realschulen. Sie können es aber nur dann vollkommen sein, wenn sie der Schüler dauernd befehligt bis zur obersten Klasse. Viele aber schiden ihre Schöne nach der Confirmation nur ein Jahr dahin. Das reicht nur ungenügend, macht nicht satt. Man legt ein Fundament, unterläßt aber den Oberbau aufzuführen. Der erwartete Nutzen wird auf diese Weise nicht erreicht. Da nun aber doch auch Schulen notwendig sind für Solche, die ihrer Fortbildung nicht mehr als ein Jahr widmen können, so hat der Gewerbeverein mit seiner Sonntag- und Abendkurse seit einigen Jahren eine Abtheilung verbunden, in welcher junge Leute auch den Tag über unterrichtet werden, und in welcher sie nur ein Jahr zu verbleiben und nur das zu treiben haben, was für das gewerbliche Leben unbedingt notwendig und Jünglingen in der gegebenen Zeit zu erreichen möglich ist. Lesen, Schreiben (Schön- und Rechtschreiben, deutsche Aufsätze, geschäftliche Correspondenz), Rechnen (kaufmännisches und gewerbliches), Geometrie, gewerbliches Buchhalten, Zeichnen, Naturkunde und Geographie, das ist Alles, was man treibt. Das bis jetzt Erreichte läßt sich theilen, das man sich auf dem rechten Wege befindet, und jeder Schüler, der den Unterricht ein ganzes Jahr regelmäßig benutzt hat, ist zum Werber in die Schule geworden. Erfolgreich ist es, das auch anderwärts gleiche Anstalten im Gange sind, und das sich zur Begründung solcher Schulen in größeren Provinzialstädten gewerbliche und landwirtschaftliche Vereine vereinigen. (Schluß folgt.)

— Die neue Zeichnung aus 5procentige Norddeutsche Schatzscheine ist so reichlich ausgefallen, daß eine Repartition stattfinden muß und zwar werden die Zeichnungen bis 400 Tblr. voll, die Zeichnungen über 400 Tblr. aber bloß mit 14 Procent veranschlagt werden.

— Der Wund aller Kunstfreunde: Moriz von Schwind's meisterhafte Märchenbüchlein „Melusine“ hier ausgestellt zu sehen, ist in Erfüllung gegangen. Als Cactus von eifrigem Aquarellmalern in der Länge von vielleicht zwanzig Ellen erstellten wir die bildliche Darstellung von dem, was Ludwig Tieck und in Worten gegeben. Von dem Meister Schwind, der bereits durch sein Werk: „Die sieben Raben“ sein herrliches Compositivtalent bewährt, ließ sich ebenfalls nur wieder etwas Leichtes auf gleichem Felde erwarten und — die Hoffnung ist keine Täuschung geblieben. Auf dem ersten Bild erblickt man Melusine an ihrer Quelle in der Einsamkeit des Waldes, während weiterhin am Waldbrunnen Graf Raimund aus dem Hause Lusignan sich der schönen Melusine nähert. Melusine an Figuren ist das dritte Bild: die Braut und eben so tief empfunden wie ausgedrückt die Scene, wo Melusine ihrem Gatten den Schwur abnimmt. Es folgen sodann: das Heiligthum — die beiden Jungen — Liebesquäl — Gebirg — Melusines Mutter Schwerm — das Wiederfinden — und „am Quell“ nach Lust und Leid des irdischen Lebens. Wenn jedes Märchen überhaupt an sich selbst wie ein Traumbild ohne Zusammenhang erscheint, ein Ensemble wunderbarer Dinge und Begebenheiten, so hat der Künstler hier ein so fortlaufendes Ganzes geschaffen, das seiner Phantasie, sowie seinem Griffel gleiche Ehre macht. Für die große Masse, welche prägnante Farben liebt, sich nur an großen, sofort verständlichen Umrissen ergötzt, ist dieser Cactus freilich nicht. Ein feiner Künstler verlangt keine Renner, und wer dies nicht ist, was nie als Wortwort zu betrachten, der mache sich vorher mit dem Märchen vertraut oder lese vor der Anschauung mit Bedacht das im Saale aufgehängene Programm. Jeder für Kunst und

Wohle nur halbwegs empfindsame wird dann volle Befriedigung finden.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 1. Februar. Die Magistratsbehörde eine Bekanntmachung der Zählinspektion, die öffentlichen Prüfungen in den hiesigen Elementarschulen betreffend. Dieselben sollen in der Zeit vom 13. Februar bis 18. März stattfinden. Das Collegium beabsichtigt, auch in diesem Jahre zu den Prüfungen in jeder Schule zwei seiner Mitglieder zu deputiren. — Ein Communiqué des Stadtraths beschäftigt sich mit dem diesseitigen Beschluß, betreffend die schleunige Räumung der Gruben in denjenigen Grundstücken, von denen mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß sie von dem nach Ausbruch des Eisens auf der Erde zu erwartenden Hochwasser betroffen werden. Der Stadtrath sagt, er könne nichts weiter thun, als die betreffenden Hausbesitzer durch Bekanntmachung auf die Möglichkeit und Nützlichkeit dieser Maßregel aufmerksam zu machen. — Weitere Communiqués betreffen die Vertheilung der auf der Straße von der Marienstraße bis zum Leipziger Bahnhofs und die Erwerbung von Areal auf der Oberstraße. — Bereits am 18. Jan. v. J. hatte das Collegium an den Stadtrath das Ersuchen gerichtet, beim Kriegsministerium darauf hinzuwirken, daß die in der Nähe der Friedrichstadt gelegenen Pulverhäuser befreit werden möchten. Der Stadtrath hat in Folge dessen eine dies bezweckende Eingabe beim Kriegsministerium eingereicht, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten. Er glaubt nun, namentlich in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse, die Angelegenheit vor der Hand ruhen lassen zu sollen, umso mehr, als auf einen Erfolg doch kaum zu rechnen sei. Die Verfassungsdeputation ist jedoch nicht dieser Ansicht; gleichwohl rät sie nicht sofortige Wiederholung des Antrags an, obwohl sie von der Gefährlichkeit jener Anlagen sehr überzeugt ist, sondern schlägt vor, durch Sachverständige die Frage der Gefährlichkeit der Pulverhäuser für die benachbarten Anbauten und die noch zu erbauenden Stadttheile prüfen zu lassen, um sich vor dem Commis zu stellen, daß sie ein competentes Urtheil in dieser Angelegenheit nicht abzugeben vermöge. Das Collegium beschließt demgemäß. — Stadtrathverordneter Brobisch berichtet hierauf über die Vertheilung des weiteren Einquartierungsbauwands. Bis jetzt sind nach und nach 85,000 Tblr. zu Einquartierungswenden bewilligt worden; jetzt verlangt der Stadtrath für die Monate Februar und März wiederum 76,000 Tblr. Hierfür will er die auf den Februar entfallenden 38,000 Tblr. Darlehensweise gegen 4 1/2 Procent Verzinsung aus der Sparkasse entnehmen; gleichzeitig soll eine außerordentliche gemischte Deputation niedergesetzt werden, um Vorschläge zu machen, wie der fernere Bedarf für Einquartierungszwecke ausgedrückt und wie die aus der Sparkasse entnommenen und noch zu entnehmenden Darlehenssummen ersetzt werden sollen. Das Collegium genehmigt diesen Vorschlag und ernennt hiezu als Mitglieder der Deputation die Stadtr. Jordan, Schwan und Richter; gleichzeitig erlaubt es den Stadtr. Radwils über die Verwendung der am 30. December v. J. bewilligten 35,000 Tblr. zu geben. — Bei Prüfung mehrerer Verbaurechnungen war die Höhe der für Verbindlichkeiten vorausgesetzten Summe auf 1000 Tblr. angesetzt und die Deputation empfiehlt Zustimmung, jedoch in der Voraussetzung, daß bei allen Rathsoberbeamten, so auch hier die übliche dreimonatliche Abfertigungsdauer beizubehalten werde, umso mehr, als man über die Bewahrung dieser neuen Einrichtung (Erhaltung) im Auge haben muß. Außerdem schlägt die Dep. vor, dem Collegium über den Anzustellenden ein votum negativum, das Recht der Vorbehaltung vom Stadtrath vorgeschlagenen Candidaten, vorzubehalten. Dieser letztere Bericht wird lebhaft beipflichtet von den Stadtr. Jordan, Hülsh und Henker, die darin eine tadelswerthe Beschränkung des Stadtraths erblicken. Stadtr. Dr. Schwan hat geglaubt, daß es sich nur um eine vorübergehende, durch die letzte Galanität gebotene Maßregel handle, um die Anstellung eines Bureauchefs für die Kriegsseite, da doch in Kriegszeiten das Einquartierungsvergehen in den Hintergrund tritt, also eine dauernde Belastung des Haushalts verhältnißmäßig unbillig sei. Er bringt daher ein Amendement ein, wonach der Bureauchef nur für die Kriegszeit gegen eine monatliche Remuneration von 800 Tblr. anzustellen sei. Auf den Einwand, daß sich auch nach dem Abzuge der Kriegszug der Garnison, sowie die Aufrechterhaltung der Reste aus früheren Jahren notwendig mache, erwidert er, daß der letzte Vorstand der Einquartierungsbehörde, wenn nach Oben in ihm vorhanden wäre, sich selbst vernichten würde, die Reste aufzuheben. Der Bericht macht den Redner darauf aufmerksam, daß die Meinung wohl nicht parlamentarisch sei. Der Redner nimmt den Vorstand der Einquartierungsbehörde in Schutz; er sei unangenehm thätig gewesen und bei seinem Alter und der Menge seiner Geschäfte habe er geradezu Wunder gethan. Bei der Annahme wird das vorgeschlagene Amendement abgelehnt, ebenso der Antrag der Deputation, dem Collegium über den Anzustellenden ein votum negativum vorzubehalten; im Uebrigen werden die Deputationsberichte genehmigt. — Weiter hat der Stadtrath die Anstellung eines Massenassistenten und 7 neuer Expedienten bei der Einquartierungsbehörde beantragt. Die Finanzdeputation erkennt an, daß die Arbeitskräfte gegenwärtig unzureichend sind, da täglich mehr als 1000 Personen

bei der Einquartierungsbehörde verkehren und auch sonst die Arbeiten viel bedeutender seien, als während des letzten Krieges; da sie jedoch erwarten, daß durch die Anstellung eines Bureauchefs die Verhältnisse sich ändern, auch durch die vorwiegende Benutzung von Massenquartieren die Geschäfte vereinfacht werden, so schlägt sie vor, nur die Annahme eines Massenassistenten und dreier Expedienten zu bewilligen. Da die der Einquartierungsbehörde eingeräumten Localitäten auf der Schkefelgasse zu beengt sind, so sollen die neuen Hilfskräfte in den disponiblen Räumen der vormaligen Kreuzschule arbeiten. Das Collegium erklärt sich ohne Debatte damit einverstanden. — Die Verfassung über die Errichtung eines Gymnasiums in Neustadt-Dresden muß wegen Behinderung des Referenten, Stadtr. Lehmann, ausfallen. — Das Collegium geht hierauf zu einer geheimen Sitzung über.

— Gestern Nachmittag passirte ein größerer, von Baupen kommender und nach dem Plauenischen Grunde, jedenfalls für die dortigen Werke bestimmter Pulvertransport unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln hiesige Stadt.

— Auf der Post in Coburg sind 11,000 Thaler in Prioritäten 4. Emission der Berlin-Stettiner Bahn in Verlust gerathen und zum Glück gefunden worden. Die Prioritäten betragen in Prioritäten zu 1000, 500, 200 und 100 Thalern. Die Post hat auf Verbeistellung des Verlustes eine Belohnung von 200 Thalern ausgesetzt.

— In einigen Städten Preußens z. B. in Stettin und Berlin sind neuerdings falsche preussische grüne Zehnthalernoten zum Vorschein gekommen. Ihr Erkennungsmerkmal zum Unterschied von den echten Noten besteht darin, daß das zu ihrer Aufbereitung verwendete Papier rauher ist, als die echten, daß sie sich daher auch rauher anfühlen, als die letzteren, obgleich sie sonst sehr gut nachgemacht sein sollen. Wir wollen das Publikum hiermit vor diesen Fälschungen gewarnt haben.

— Das zahlreiche Geschäftspersonal einer hiesigen, am Neumarkt gelegenen renommirten Modewaren-Handlung wurde vorgestern Abend gegen 7 Uhr durch einen höchst unerwarteten Brand überrascht und in Alarm versetzt. Ein, vor einem auf dem Neumarkt haltenden Dreifachschiffen gestanden; Gaul ging mit einem bei Droschkenreitern seitens Feuer durch, rannte dort ohne Weiteres mit der Delphie eine Spiegelkugel ein und glückte mit großen Augen die ausgelegten Revolver an; es gelang jedoch bald, diesen sonderbaren Gaul zur Reize zu bringen. Letzter sind bei der eiligen Flucht zwei hiesige Mädchen und ein Gutsbesitzer aus Streben überfahren worden, von denen der Letztere nicht unerheblich beschädigt worden sein soll. — Dem Aufseher eines Eisenbahn-Werkzeugens wurden gestern in der Nähe der Nachhofstraße beide Beine überfahren, so daß er in einem herbeigeholten Schlitten in seine Wohnung auf die Salzstraße transportirt werden mußte. Der Verunglückte war beim hinteren Ende seines Wagens mit Aufschrauben beschäftigt, als plötzlich die Räder den Wagen retour schoben, dadurch der Aufseher niederwarfen und die Räder über seinen Körper schoben.

— Vor wenigen Tagen ist in die erste Etage des Hauses Nr. 81 in der Rimonstraße mit einem Tode durch das Fenster von außen her geschossen und die Scheiben dadurch zertrümmert worden. Dem Uebelthäter, der aus einem Nachbarhause schoss, soll man bereits auf der Spur sein und es wäre sehr zu wünschen, daß die Namen und die Strafen solcher Freier, falls sie ermittelt werden, bekannt gemacht würden.

— Im Krieg ist plötzlich ein deutscher General oder Stabschef „Bislang“ aufgetaucht, von dem wir hier die Kunde des Meins bislang noch nichts gewußt. Unter der Rubrik „Bislang“, d. 19. Januar“ bringt er in Mauthausen erscheinende „Industrieller alliacien“ einen offiziellen Bericht in französischer Sprache über den Angriff des Generals Goeben auf die Nordarmee in der Nähe von Saint-Amentin. Der deutsche Berichterstatter hatte bemerkt, daß „Bislang“ (allerdings ein wenig gebräuchliches Wort) während des Kampfes 2 Kanonen genommen worden seien. Der französische Uebersetzer, sich wahrheitsgemäß an Bischoff erinnernd, dachte, es müsse auch einen Bislang geben, indem er sagt: „Bislang constate, que deux canons ont été pris pendant le feu“ etc. (Bislang bestätigt, daß während des Kampfes 2 Kanonen erobert worden sind). Geht man die Redaction des „Alliacien“ an, so wird man nicht finden, vielleicht auch nicht sehr industriell.

— Der vorgestern am 7. Uhr brachte 631 kriegsgelungene Franzosen, die in hiesigen Barackenlagern untergebracht wurden, während 46 Mann in der Verbandstation des Leipziger Bahnhofs ärztlich behandelt und dann an hiesige Lazarethe abgegeben worden sind. 9 1/2 Uhr trat der hiesige Sanitätszug mit 133 Kranken, die auf dem Leipziger Bahnhofs geschleift wurden, hier ein, um nach Arnau weiter zu gehen, während 3 Schwererwundete in der Station krank verblieben und in hiesigen Lazarethen zurückgehalten worden sind. Geleitet wurde der Zug von 2 Offizieren, 2 Aerzten unter denen Herr Dr. Choly, 200 und 20 Krankenschwestern. Gestern früh 10 1/2 Uhr ging ein Commando von 85 Mann hier durch nach Straßburg, während 22 Mann zum Ersatz für Dresden und 6 Mann für Grotz gebracht, sowie einen kassischen Arrestanten. Außer 5 Mann Zahlen wurden vorgestern 2 preussische Soldaten mit amputirten Beinen in der Verbandstation des Leipziger Bahnhofs chirurgisch behandelt, deren künstlich konstruirte Beine, die von der Stadt Straßburg ihnen zum Geschenk gemacht worden waren, in Folge der Zweckmäßigkeit des Organismus allgemeine Anerkennung fanden.

— In Lichtenstein bei Zwickau hatte sich ein Familienvater beim Eintreffen der Pariser Capitulations-Nachrichten vor-gemommen, mittelst der Wände eines Wagensrades zu schleichen. Er stürzte dieselbe mit Pulver, schloß die Enden und wollte nun durch ein Streichhölzchen die Entzündung des Pulvers bewirken. Aaum hatte er das Feuer dem Pulver genähert, als die Wände explodirte und dem Manne die Hand dermaßen beschädigte, daß sie amputirt werden mußte.

— Bischoffwerda. Mit außerordentlicher Freude ward hier die sehnlich erwartete Nachricht von der Capitulation von Paris bezeugt. Wie auf ein gegebenes Zeichen that die Stadt den schmutzigen Flaggenschmutz an, vor dem Rathhause

wird am Mittag der Choral „Ein feste Burg“ gelassen. Abends aber war der ganze Marktplatz und die meisten Straßen prächtig illuminiert. Vom Altare des Rathhauses erkundten patriotische Gesänge des Männergesangsvereins herab und mit Beglückung stimmte die auf dem Marktplatz versammelte Menge in ein vom Bürgermeister auf die tapferen deutschen Truppen und deren Führer, den deutschen Kaiser, ausgebrachtes dreifaches Hoch ein. In allen öffentlichen Vorträgen war bis spät in die Nacht reges Leben. — Vom 25. d. M. bis 4. März hat das Königl. Kriegsministerium dem hiesigen Gewerbeverein eine Ausstellung behufs Ausstellung zu Gunsten des Säds. Militärvereins und der kriegsbedürftigen Familien der von hier einberufenen Reservisten und Landwehrmänner freundlichst zur Verfügung gestellt.

— **Essentielle Gerichtsverhandlung am 31. Januar.** Obgleich der wegen Unterdrückung angeklagte Johann Georg Petrens aus Schwaben bei Waagen sich unlängst der Hauptverhandlung durch die Abreise entzog, so gelang es doch dem wachsamsten Auge der Polizei, den Angeklagten bald hier in einem Gasthause, wo er sich einen falschen Namen beilegte hatte, ausfindig zu machen. Petrens erlernte in Waagen die Kaufmannschaft und conditionirte in Dresden. Am 7. September 1869 leitete er, 25 Jahre alt, seine Ehe mit seiner jungen, noch unmündigen, nicht unvermögenden Frau. Das Schicksal gönnte ihm jedoch nicht einmal während der Hüttenweiden den ungetrübten Genuss seines Ehestandes; er ward von Gläubigern hart gedrückt. Da fandte wenige Tage nach der Hochzeit der Vormund seiner Ehefrau, Adolph Stadel in Leipzig, dem Ehegemahl seiner Mündel einen Wechsel im Betrage von 116 Thlr. 11 Ngr. mit dem Ersuchen, denselben am 15. desselben Monats bei dem Schneidermeister Barth hier einzulassen und das Geld dem Auftraggeber einzukünden. Petrens befolgte das Einlassiren pünktlich. Jeunge Barth zahlte sofort. Petrens verwendete aber das Geld zur Befriedigung seiner ihm mit Einträgen in die Liste böser Schuldner Dresden's Gläubiger. Petrens erwartete zwar von seinem Bruder Nikolaus, welcher das väterliche Vermögen in Schwaben nach des Vaters Tode übernommen und in Folge dessen seinen Geschwistern 2000 Thlr. Hypothekensich leistete, ihm Guthaben von 200 Thalern, das Geld blieb aber aus. So sicher nun auch das Kapital stand, indem das Gut einen bedeutend höheren Werth hatte, als wie die darauf lastenden Hypotheken betragen, so erlittete Stadel doch gerichtliche Anweisung, nachdem mehrere Mahndriefe vorausgegangen. Der Angeklagte hatte außer obigen Rest von seinem väterlichen Erbschaft auch noch Aufgebände bei seinen Brüdern Peter (246 Thlr.) und Michael (30 Thlr.), welche zwar ebenfalls sicher standen; aber, wie gesagt, es fehlte an flüssigem Gelde. Der Besetzte hatte sich eben vor der Anklage wegen dieser Angelegenheit an den vierten Bruder des Angeklagten, den Förster, gewendet, welcher auch darauf seinem beklagten Bruder 120 Thlr. ausandte. Im Vertrauen auf die fernere gütliche Nachsicht des ebenwähnten Vermundes kam jedoch leider Petrens keinen Verbindlichkeiten immer noch nicht nach, sondern verwendete die Summe zu anderweitigen Verbindungen. Im Februar 1870 hat der letztgenannte Bruder zum zweiten Male aus; er kündete dem Angeklagten 200 Thaler, wovon derselbe dem Verlegten vollständigen Erlaß leistete. Peterer war nun seinen Strafantrag zurück und stellte an das hiesige Gericht das Gesuch um Wiederherstellung der Unterdrückung, allein dem konnte nicht stattgegeben werden. Der oben genannte Nikolaus Petrens hat von dem ihm als Bruder des Angeklagten unterwendigen Abrechnungsbuch, vor Gericht Zeugnis abzulegen, Gebrauch gemacht. Die Anklage des Angeklagten, daß er die oben genannte Summe zur fraglichen Zeit von seinem Bruder Nikolaus mit Bestimmtheit habe erwarten können, ist sonach nicht bestätigt, jedoch auch nicht widerlegt worden, und verbleibt hauptsächlich darauf, ob dem Angeklagten Glaube geschätzt werden könne oder nicht, dessen Rechenschaft oder Verantwortung. Herr Staatsanwalt Meide-Gieseler hielt Strafantrag in milder Form. Der Verteidiger, Herr Advocat Dr. Steinl., nimmt sich seines Schützlings warm an und hofft auf Freisprechung. Der Vorsitzende des Schwurgerichts verkündet das auf Freisprechung lautende Urtheil.

— **Angeklagte Gerichtsverhandlungen.** Freitag, den 3. Februar, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider das Dienstmädchen Caroline Dreierling aus Ober-Röslau, wegen Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Gressl. — Den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Schreiber Adolph Heinrich Wehner hier, wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Hägel.

Dresden, 2. Februar. Der Friedensbarometer schwankt jetzt alle Tage. Heute liegen eine Menge Mittheilungen vor, welche mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit das endliche Durchbrechen der Vermuth bei den Franzosen erwarten lassen. In erster Reihe ist hier die Unschlüssigkeit der Bourbalkischen Armee zu nennen. Die Kriegspartei in Frankreich wird diesen schweren Schlag kaum überwinden können. Ein freitragendes Heer wie das bisherige Bourbalkische, mit Kavallerie und sonstigen Bedarf trefflich ausgerüstet, wäre im Stande, die Hoffnungen der Gambetta Partei auf eine Wendung des Kriegsglücks fort während zu unterstützen. Mag auch die Verzicht den Franzosen gebieten, selbst während der Waffenruhe immer neue Truppen auszuheben und auszubilden, um am Schlusse derselben mit neuen Heeren auf dem Kriegsschauplatz zu erscheinen — etwas Anderes ist es, ob sie 80,000 Mann mehr oder weniger besitzen. Dieser Verlust, der der Kriegspartei ihre Hilfs- und Ausschließlichkeit zu klar vor die Augen stellt, muß nach menschlicher Berechnung die Friedenspartei stärken. Bourbaki hat mit seinem Selbstmordverzicht seinem Vaterland einen verhängnisvollen, nicht leicht wider Willen einen guten Dienst erwiesen; er beurlaubte ein großes Heer seines Führers und so irrte dieses führerlose Heer nach seinem mißlungenen Entweichungsversuch von Belfort 10 Tage zwischen Kämpeln und Bekämpfen in felsigen Kreuz- und Lurmarischen umher; fast noch Tausend durchzubrechen, ließen sie sich umzingeln und zuletzt auf das Schweizergebiet überdrängen und der nachfolgenden Bourbaki's, Clinchard, erreichte die dort verhältnismäßig noch günstigen Ausweg auch nur dadurch, daß er 3000 Mann Gefangene und 6 Kanonen in unirenen Händen ließ und opferte. Durch den Uebertritt von 80,000 Mann auf ihr Gebiet ist der Schweiz eine erhebliche Last erwachsen. Inwiefern als uns die Ernährung und Bewachung dieser Massen nicht obliegt, kann uns das ganz recht sein, wenn uns auch die Waffen und Ausschließungsgegenstände dieser Armee entgegen. Stellt man sich aber in die Lage der Schweizer, so kann man ihnen nicht verdenken, wenn sie über diese neue Art von Schweizerjüngern unmißlich werden. Schon die Zusammenziehung harter Truppenteile an der Landesgrenze weist neutralen Staaten wie der Schweiz und Belgien sehr große Ausgaben zu. Wer entschädigt sie nun für alle diese Unkosten, welche die Ernährung und Bewachung eines solchen Heeres erfordert? — Nur kommt noch Garibaldi und Belfort an die Reihe. Garibaldi wird sich nicht mehr lange in Dijon halten können. War es bisher schon fatal, daß die Freischärler die jähren, kriegsgewöhnten Pommeren aufhielten und ihnen Gefangene und sogar eine Fahne abnahmen, so kann man sich recht wohl denken, daß Garibaldi nunmehr für diese Er-

folge bestraft werden muß. Sein Sieg war kein entscheidender gewesen, er war auch, wie man jetzt erst erfährt, in der Uebermacht, aber daß er eine Proclamation erlassen hat, die mit den Worten anhebt: „Ihr habt sie gesehen, die Herden der furchtbaren Soldaten Wilhelm's, Ihr, die jungen Soldaten der Freiheit!“ das er ferner die Deutschen der unmenschlichsten Grausamkeiten gegen Verwundete bezichtigte, daß seine Thaten den Franzosen nur ein Sonnenstrahl in finsterner Nacht leuchteten, das kann nur durch Befestigung und Ausweitung seiner Scharen in Dijon weit gemacht werden. In wenigen Tagen wird Garibaldi seine Rolle in Dijon ausgepielt haben, vielleicht seine Rolle überhaupt. — Die Belagerung von Belfort aber wird deshalb so energisch fortgesetzt, weil auch diese Festung und abgetreten werden soll. Sie beherrscht das breite Thal zwischen den Vogesen und dem Juragebirge, durch welches alle Einfälle auf deutsches Gebiet vor sich gingen. Es würde der Regierung resp. der constituirenden Versammlung in Bordeaux äußerst schwierig fallen, einen so wichtigen Punkt uns abzutreten, wenn er von uns noch nicht erobert, sondern von den Franzosen bis zuletzt erfolgreich verteidigt würde. — Diese militärischen Erfolge müssen also den Frieden durch das Erkennen aller Ausschließlichkeit des ferneren Widerstandes fördern. Noch größere Vertrauen hegen wir zu der Unterredung des Oberen der von Jules Favre nach Bordeaux abgeschickten Abgesandten mit der dortigen Regierungsabtheilung. Vermuthlich gehen Picard und Jules Simon von Versailles nach Bordeaux. Sie bringen auch, wie das Berliner Hoforgan, die Spenerische Zeitung, berichtet, die zwischen Favre und Bismarck abgeschlossenen Friedenspreliminarien mit. Ihre Abendung beweist, daß die Pariser Abtheilung unmöglich die Bismarck'sche Abtheilung abgelehnt und deren Mandat als erlöschend erklärt haben kann. Eine so barische Weisheitschöpfung wäre vielleicht formell zulässig, würde aber die Herren in Bordeaux ganz unnothig auf die Seite der Kriegspartei drängen. Scheint doch jetzt Gambetta selbst eine mehr zuwartende Stellung einzunehmen. Er ist leider nicht abgetreten, das betreffende englische Telegramm hatte zu viel gesagt. Wäre er nicht mehr im Besitz der Regierungsgewalt, so könnte er nicht noch amtliche Befehle an die Praefecten erlassen. Hoffen wir jedoch, daß die Ankunft der Pariser Unterhändler auch diesen Trostlos gefügiger stimmen wird, zumal aus dem Süden keinerlei neuere Zustände revolutionärer Natur gemeldet werden. — Noch immer wissen wir von der Stimmung der Pariser, mit welcher sie sich in die neue Lage finden, nicht das Geringste, hingegen besitzen wir eine Anzahl Mittheilungen über die Ausführung der Kapitulation. Die Deutschen schaffen nämlich in die Pariser Forts jetzt ihre schweren Belagerungsgeschütze allmählich hinein, um deren Mund auf die Stadt zu richten. Nur das Fort Vincennes bleibt in den Händen der Pariser. Dieses dient jedoch mehr als Staatsgefängniß; so sitzen die bei den letzten Unruhen Verhafteten darin. Die französischen Feldartillerie-Batterien zwischen der Umwallung und den Forts wurden bereits deutscherseits in Besitz genommen und unsere Vorposten sind der Umwallung so nahe gerückt, daß die letztere von unseren Jähndeln bestrichen werden kann. Die Umwallung wird in der Weite entwässert, daß die Kanonen demontirt werden. Nur die Kasernen gehen in unseren Besitz über, die Geschütze verbleiben den Pariser. Ohne Kasernen können die Noth der Pariser nichts helfen. Zur Abführung der Nahren, Waffen und Feldgeschütze ist den Pariser eine Frist von 14 Tagen gelassen worden. Gegenwärtig ist für die Pariser die Nahrungfrage die allerwichtigste. Die Depeschen haben von den Anstrengungen erzählt, welche die Franzosen zur Verproviantirung von Paris machen. Es sei noch hinzugefügt, daß aus dem deutschen Hauptquartier 3 Millionen Rationen zur Milderung des Nothstandes nach Paris geschickt worden sind. Dies wird hoffentlich die Leidenschaften der Bevölkerung einigermaßen abkühlen. Die zerstörten Eisenbahnen, auf welchen der Proviand nach Paris zu verfahren ist, müssen die Franzosen, wie billig, auf eigene Kosten wieder herstellen.

— **Verfallens, 1. Februar.** Officiell: General v. Manteuffel meldet: Die Truppen im Besitze der 14. Division bei Chaffois und Sombacourt am 29. Januar besetzen in 10 Geschützen und 7 Mitrailleusen; 2 Generale, 46 Offiziere und etwa 4000 Mann wurden gefangen. Am 30. Januar nahm die 7. Brigade mit ganz geringem Verluste Fresnoe, machte etwa 2000 Gefangene und eroberte 2 Adler. Beim weiteren Vormarsche nach Pontarlier fand man die Straße mit Waffen bedeckt; der dortigen französischen Armee ist jeder Ausweg auf französischem Gebiete versperrt.

Bern, Donnerstag, 2. Februar. General v. Manteuffel ist gegen die Schweizer Grenze nachgerückt. Gehten sind 25,000 Mann Franzosen mit 180 Kanonen, 400 Pferden und einer Masse von Armesubwerken übergetreten. Neuenburg ist mit Flüchtigen, Kranken und Verwundeten überfüllt, welche in den Kirchen untergebracht wurden. (Dr. J.)

Gambetta, 31. Januar. Hier hat sich ein Gemüth gelüftet, welches in Beiträgen auffordert, um dem General Werder einen hitzeren Schild zu bereiten. Dieser Schild, dessen Ausdattung und Versicherung auf die rühmlichen Thaten des Generals Werder hin beziehen werden, soll in hundertfacher Weise die Bewunderung der Verdienste des wiedererwachten deutschen Helden für den General Werder und seine tapferen Helfer ausdrücken.

Als Versailles wird der „N. N. V.“ unterm 27. Jan. berichtet: Das französische Volk, so viel ich davon erfahren und gehört habe, ist herzlich kriegsmüde. Es stellt ihm bis jetzt nur der keine gebotene Friedenswähler, um nicht mit Sak und Zorn nicht nach der ganzen Niederkunft zu greifen. Und dieser Friedenswähler wird das Aikenschild sein, das Jules Favre heute Abends aus Paris nach Versailles bringen will. Die Gesichter der beiden plebejischen Hauptanführer schauen seit den Besuchen Favre's, der von seinem Pariserische zur Conferenzen nach London nach Bismarck's Vertheil seinen Gebrauch mehr machen zu wollen scheint, sehr betrübt aus, in, in des Bundeskanzlers Gesicht scheint der alte übermüthige Schalk seiner Jugend wieder wach geworden zu sein. Man erzählt sich bereits, der Kaiser habe im französischen Verlaute, also nicht für den Abdruck im Staatsanwalter bestimmt, an die Kaiserin nach Berlin telegraphirt: „Kater ist hier, er tritt viel angründlicher auf, als in Berlin.“ Die Zeit hat ihn müde gemacht. So Gott will, werden wir bald einen glücklichen Frieden haben und ich kann nach Berlin zurückkehren.“ Der Schalk Bismarck's ähnelte sich im — Pflücken! Als der Bundeskanzler dem Kaiser über eine Unterredung mit Favre Bericht erstattet hatte und die Praefectur verließ, redete ihm ein hoher Militär an: „Kun, Grollen, werden wir Frieden haben?“ — Bismarck lachte und legte den Finger auf den Mund. Dann sagte er die Lippen und piff das Hornsignal der Schlacht:

„Gewehr in Ruh!“ Und der Bundeskanzler versteht als alter Leibeswandler Jäger sehr sählich und hell zu pfeifen. „Also nur Waffenstillstand?“ fragte der General wieder. „Bismarck schätzte die hiesigen Kosten seines Hauptes und piff dann das Jagdsignal: „Halla! Halla!“ — Also das erste Bild ist erledigt. Die Jagd ist aus!

Bordeaux, 31. Januar. Gambetta hat eine Proclamation an die Praefecten erlassen, in welcher er heißt: Er (Gambetta) glaube nicht, daß betreffs der Friedensfrage in Versailles Abmachungen getroffen worden seien. Die Besetzung der Pariser Forts scheint anzudeuten, daß die Hauptstadt als besetzte Stadt sich ergeben habe. Gambetta erklärt, er werde die bisherige Politik aufrecht erhalten und den Krieg bis zum äußersten Widerstand, selbst bis zur vollständigen Erschöpfung fortsetzen, und bietet alle Energie auf, den Muth der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Die Dauer des Waffenstillstandes möge angewendet werden, die drei Armeen (Gardes, Champs und Bourbaki's) durch Leute, Munition und Lebensmittel zu verstärken. Ein Regierungsdecret ordnet die Reorganisation von 16 neuen Marine-Regimenten, 5 neuen Gasse-Regimenten und von einem zweiten Train-Regimente an. Die „Agence Havas“ benudet folgende Depesche: Dem Vernehmen nach wird der erste Act der in Bordeaux zusammentretenden Constituante die Wahl eines Conventionspräsidenten sein, dem die Bildung eines neuen Ministeriums obliegen werde. Als Candidaten werden bis jetzt Jules Favre, Gambetta, Picard, Picard und Gressl genannt, von denen die drei ersten die größere Wahrscheinlichkeit für sich haben dürften. (Dr. J.)

Brüssel, 1. Febr. Der „Propagateur“ von Lille sagt, die Dictatur Gambetta sei eine Illusion gewesen, er habe ausgespielt, wenn er sich auch noch dagegen sträube. — Der „Constitutionnel“ von Bordeaux constatirt, daß Gambetta bei der Arme niemals zum Geben werden will, seine Strategie sei ebenso unpopulär wie seine Politik. Der „Times“ wird aus Versailles telegraphirt, daß der Kaiser gestern den Grafen Bismarck besucht habe, welcher sehr leidend sei. Favre besuchte viel zwischen Paris und Versailles. In den hiesigen Verhältnissen Belleville und La Platte sollen Unruhen stattgefunden haben und soll gegen die Tumultuanten von der Schwarze Gebrauch gemacht sein. Die Reparationen des englisch-amerikanischen Handels ist in Klagen und wird erst im Frühjahre wieder aufgenommen werden.

Brüssel, 31. Januar. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Paris soll General Ducrot sich cutteilt haben. Die Orleansisten und Legitimisten in Frankreich haben sich dahin geeinigt, in jedem Departement ihren eigenen Kandidaten für die National-Versammlung aufzustellen.

Königliches Hoftheater.

E. B. Nur einem bedeutenden Schauspieler kann es gelingen, die weltlichen Geisteskräfte in der blyaren Agitat des Prologes „Marsch“ so zu verknüpfen, daß das Publikum in die Selbstlösung verlegt wird, sich für diesen philosophischen Sauschlus wärmer zu interessieren. Marsch ist eine der reichhaltigsten Gestalten, welche ein deutscher Dichter geschaffen. Er sowohl, wie die große Haderin, die Pompadour und der ehrgeizige Herzog von Gouffon sind, recht betrachtet, mit einem fast unermesslichen Fonds von deutscher Gemüthsstärke ausgestattet, welche mit ihrem natürlichen Gehalt: einer überreizten Empfindung, die in den blühtesten Eynismus überartet und in der ungeschickten Verknüpfung den höchsten Lebensgenuss findet, in der barocksten Weise verbunden ist. Marsch mag durch das Davontausen seines geliebten Weibes ein verbummeltes Geule geworden sein — aber daß er 20 Jahre das Ideal seiner Jugend in dem Schlamme, den er durchwaten, unbedenkt getragen habe, daß er sich durch eine patriotische Schauspielerin zu einer „guten That“ bestimmen lasse und schließlich als guter Franzose die Pompadour verläßt, die am Ende nur nach seinen eigenen Lebensprinzipien gehandelt, das glaube ihm ein Anderer. Auch daß die Pompadour nach allen Regeln, die sie gelehrt, in der heuchlerischen Sentimentalität ihres ersten Mannes erkrankt, statt den unbedeutenen Stellen in die Bahalle zu begraben, daß der teufliche Herzog von Gouffon, als er entdeckt, daß ihn nicht die Pompadour beif geliebt, statt diese Treulosigkeit einer Maitresse selbst zu nehmen, einen raffinierten Mercantismus verliert, das sind solche verzerrte Widersprüche, das man sich nur zu erinnern hat: hier spricht ein auf Abwege gerathener Philosophischer Kopf von Dichter, hier spricht ein auf raffinierte Wunden wirkende spekulirender Verfasser, um sich des überaus reichlichen Contrasts zu erwehren. Gami unmöglich ist es, Gestalten aus einem Guss aus diesen Tadeln zu schaffen, die Schauspieler müssen bald die eine Seite, bald die andere anschlagen. In der Art, wie diese Charakterverwickelungen gelöst überbrückt werden, zeigt sich die Meisterhaft. Und hierin ist dem Darsteller des Marsch, dem Direktor Haack, der mit dieser Rolle sein Glück suchte, große Anerkennung zu zollen. Er führte die Ueberdänge, die Geschicksprünge mit der außerordentlichen Prägnanz durch, welche sein scharfsichtiger Verstand seinen familiären Mitteln abnötigt. Naturgemäß weisen ihn die auf die vorangewiesene Richtung des fallenden Trauerspiels hin, das er in realistisch-ironischer Weise so frapant darstellte. Hierher gehört das Zerbrechen seines Heimes, das Wühlen im Haas und namentlich die charakteristische Klängefärbung seines Organs, welche in Verbindung mit durchgeklüfftem Spiel und vollendeter Mimik die größten Erfolge erzielt. Weniger ergreifend traf er den Ton unentwickelten, sentimentalen Geistes; so sprach Davison einst die Fragen über die Bewunderbarkeit der Weibere mit einer schwindenden Sehnsucht, welche ein deutsches Gemüth in seinem Innersten ergreift. Herr Direktor Haack kann von dem Dresden'schen Publikum in der Ueberzeugung stehen, daß Vieles zu der Rettung eines unter einem so hitzigen Künstler stehenden Theaters, wie das Reichiger, das größte Vertrauen hat. — Am Schlusse sei nur noch erwähnt, daß die übrigen Hauptfiguren des Prologes „Marsch“, die Pompadour in der Frau Waver, die Königin in Art. Berg, die Schauspielerin Duinaut in Art. Ulrich und der Herzog von Gouffon in Herrn Walter Stübelle Vertreter fanden. Auch die wirklichen Rollen, wie die der Herren Wehler und Walter zeigten von Eifer und Hingebung.

* Staatsweibheit. Ein amerikanisches Blatt erzählt: Der Kaiser von Mexico hatte es sich zum Hauptstudium seines Lebens gemacht, auszukücheln, wie man Unterthanen am besten regieren kann. Er kam dabei zu dem Schluß, daß sie dem Herrscher am reichlichsten gefählich seien, wenn sie — sei es um irgend eine Sache — beklagt würden. „Das ist ein gutes Mittel“, sagte er eines Tages zu dem englischen Gesandten, „glauben Sie es mir. Ich habe es mit zwei Maitten als Probe versucht. Ich that die Thiere in einen Sack, der etwas Mehl enthält und ließ den Sack ruhig liegen; es wahrte nicht lange, so hatten die Maitten, trotzdem im Sack noch Nahrung war, ein Loch bereinigt und sich die Freiheit verschafft. Daraufhin habe ich dieselben Maitten in denselben Sack gethan, nachdem das Loch wieder angeschlossen war, habe aber meinen Maittern aufgetragen, den Sack abwechselnd zu schütteln und zu rütteln, damit die Maitten darin nicht zur Ruhe kamen. Das Mittel half. Die Maitten sind heute noch in dem Sack.“

* Ueber die Ausdauer und Schnelligkeit im Marschiren, schreibt ein englischer militärischer Berichterstatter beim Prinzen Friedrich Karl: „Am 24. September 24 Stunden vom 16. auf den 17. December legte das 9. Corp ein Weg von 12 preussischen Meilen zurück, — eine in der Kriegsgeschichte gewiß einzig dastehende Leistung, wenn man bedenkt, daß schon die Hälfte für ein Corp von Infanterie, Cavallerie und Artillerie sehr viel ist.“

Restaurant Kgl. Belvedere
 Anf. 4 Uhr. Brühl'sche Terrasse. Ende 10 Uhr.
 Auf vielfältigen Wunsch
Heute Großes Wiener Walzer-Concert
 ausgeführt von der Concert-Capelle des Kgl. Belvedere unter Direction
 des Herrn L. Unger aus Jürich.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Mar. Programm an den Cassen.
 Morgen Großes Classisches Concert. Anf. 6 Uhr. J. G. Marschner.

Salon Victoria
 Waisenhaus-Strasse 25, Ecke der Victoriastr.
 Heute Freitag, den 3. Februar
Concert und Vorstellung.
 Auftreten der neu engagierten Lustspiel- und Operetten-
 gesellschaft unter Direction des Herrn A. Schirmer.
 Zur Aufführung kommt unter Anderem:
Der Kurmärker und die Pikarde. Genrebild mit Gesang und
 Tanz in 1 Act von V. Z. Schneider.
Ein Besuch Friedrichs des Grossen auf der Erde. Melo-
 dramatisches Charakterbild von A. Wohlbrat.
Die Sachsen vor Paris. Militärisches Drama mit Gesang und Geo-
 lationen in 1 Act von O. Mühlb. Musik von Conradi.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Billetverkauf von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr an den
 bekannten Stellen.
 Morgen Concert und Vorstellung.
 Alles Uebrige ist bekannt.
 G. A. Reihner, Director.

Der für Montag, den 6. Februar angekündigte 2. große Maskenball findet
 erst Dienstag, den 7. Februar in sämtlichen Localitäten statt.

Schlittschubbahn
 auf dem Königl. Zwingerteich.
 Heute Freitag
Großes Extra-Militär-Concert
 von der Capelle des Musikdirectors Herrn Sehlischlagel.
 Anfang 2 Uhr. Entree 4 Mar.
 NB. Zur Aufführung gelangt unter Anderem der beliebte Scheller-
 tanz, sowie die spanischen Tänze.

Bazarkeller.
 Heute Freitag den 3. Februar
Bockfest
 im festlich decorirten Tunnel.
Grosses Doppel-Concert
 ausgeführt von der Singpiel-Capelle des Hauses unter Leitung des Director
 Herrn Helbig, verbunden mit Instrumental-Concert unter Leitung
 des Herrn Gärtner.
 Anfang 6 Uhr. Entree incl. Programm 1/2 Mar. Kinder 1 Mar.

Leipziger Keller.
 Ecke der Heinrichstraße. Heute
Großes humoristisches
Gesangs-Concert
 von den beliebtesten Komikern Herren
 Berge, Bänisch und Schwab.
 Anfang 6 Uhr.
 J. C. Münch.

Waldschlößchen-Stadt-Restaurations 1. Stg.
 Heute, den 3. Februar
CONCERT
 der Tyroler-Sängergesellschaft Pitzinger.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Mar.

Im Theater des Gewandhauses.
 Eingang nur große Probogasse in Folge des Maschinenquartiers.
Mechanisches Theater und Theatrum mundi.
 Freitag, 3. Februar: Auf allgemeines Verlangen zum 4. Male:
Kaspar als Advocat,
 oder: Der studirte Nachwächter. Lustspiel mit Gesang in 3 Acten.
 Hierauf folgt im Theatrum mundi:
 Die Capitulation von Weh am 28. October 1870.
 Zum Schluss: Deutschlands Ruhm und Grösse. Allegorische
 Figuren, transparent dargestellt. — Anfang 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
 Nächsten Sonntag 2 Vorstellungen. Sonntag, 12. Februar, umderrun. Schluss.

Gewerbe-Verein.
Die Ausstellung der
Mitrailleuse
 wie der sonstigen Schiesswaffen ist nur noch bis Montag den
 6. Februar geöfnet.
 Wir verheissen nicht, nochmals auf die höchst interessanten Gegenstände
 aufmerksam zu machen, wie darauf hinzuweisen, daß die Eintrittsgelder unse-
 ren braven Kriegern zu Gute kommen.
 Der Vorstand.

Gewerbevereinshaus.
 Heute Freitag, den 3. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn
 W. Finn, verbunden mit den brillantesten Experimenten im Gebiete der
 Experimental-Physik.
 Billets sind zu haben bei den Herren Weller, Ostro-Allee, Jungbühnel,
 Amnestraße, Darnopp, an der Kreuzkirche, Schüge, Hauptstraße und in
 der Expedition des Gewerbe-Vereins, Ostro-Allee Nr. 7.
 Abends an der Cassé kostet das Billet zum nummerirten Platz 10 Mar.,
 zum unnummerirten Platz 6 Mar.

Soloffenn. Morgen Schlachtfest.

Gambetta's Luftfahrt,
 ein kleines reizendes Feuerwerk auf dem Zische, beson-
 dert effectvoll mit bengalischer Flamme, billigst bei
 H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloßstraße Nr. 5,
 Ecke der großen Brubergasse.

Dresdener
Miethbewohner-Verein.
 Heute den 3. Februar zum ersten diesjährigen Familien-Abend
 in dem oberen und unteren Saale des Königl. Belvedere zur
 Brühl'schen Terrasse
grosses Instrumental- u. Vocal-Concert.

Zur Aufführung kommen u. A. Art. Ouverture von Veltner, Ouverture
 zu „Wilhelm Tell“ von Rossini, für Orchester, Beethoven's, Frühling's Sonn-
 tage, das deutsche Lied von Abt, für Männerchor, Kantate über die Oper
 „Martha“, Troubadour, und Traumbilderantastie von Yumbbe für Jitber u.
Nach dem Concert ein Tanzchen.
 Billets für Nichtmitglieder a 5 Mar. bei Herrn Kaufmann Haselhorst,
 kleine Reihnerstraße, Herrn Kaufmann Schaufuß, Bildrufer Straße 24, L.
 Strubelstraße 25, Herrn Kaufmann Schubert, Jägerstrasse, Herrn Mos-
 ser, an der Frauenkirche 18, L. bei Herrn Restaurateur Angermann (We-
 dinger Bierhalle), und an der Cassé. Mitglieder belieben ihre Karten an der
 Cassé debus Preisermäßigung vorzusehen.
 Der Vorstand.

Lincke'sches Bad.
 Heute Freitag, den 3. Februar 1871, Abends 8 Uhr
Karpfenjause mit Kränzchen,
 wozu ich alle meine werthen Gäste und Bekannte, denen das Circular nicht
 zugegangen ist, freundlichst einlade.
 Achtungsvoll J. Busch.
 NB. Reiserwitzer Bock.

Café Saxon
 Frauenstrasse 9, I.
 Heute von Mittag an Schweinshöchel, Klöße und Zauerkraut,
 ff. Bairisch u. Lager-Bier.
 Achtungsvoll Paul Graf.
 Heute Schlachtfest in Maik.

Papststein!
 Geehrte Naturfreunde ladet bei brillan-
 ter Fernsicht zu einem feinen
Rehraten
 ergeht ein der Papststein.

Warnung!
 Einige Industrielle, angelockt durch den reichlichen Absatz, den
Kral's echter Karolinenthaler Davidsthee
 in allen Gegenden findet, verüben es, Fälschungen in den Verkehr zu brin-
 gen, und um die Täuschung vollkommen zu machen, bedienen sie sich
 derselben Verpackung, wie ich sie bei meinem Fabrikate eingekauft habe.
 Da ein jedes solches Fälschungs- oder Fälschungsmittel eine wirkungslose
 Mischung ist, die ganz dazu geeignet wäre, den Kral's echten Karolinenthaler Da-
 vidsthee (der bekanntlich mit überaus reichem Erfolg bei Brust- und
 Lungenerkrankungen angewendet wird) zu zerstören, so habe ich mich ent-
 schlossen, auf jedem Bäckchen meine Unterschrift in blauer Farbe auf der
 Signatur anzubringen, worauf die P. T. Conumenten des echten Da-
 vidsthee stets achten und alle gleichlautende Fabrikate, die meine Unter-
 schrift nicht führen, zurückweisen wollen. Ein Bäckchen kostet
 4 Mar. in Dresden bei Spalteholz & Hey.
 Jos. Fürst,
 Apotheker am „weißen Engel“ in Prag am Boie.

Die Kesselschmiede, Schiffsbauanstalt
und Maschinenfabrik von
Otto Schlick in Dresden,
 empfiehlt sich zur schnellsten und solidesten Ausführung aller Kessel-
 schmelzarbeiten, als Dampfessel, stehende Kessel, Gernwall Kessel,
 Kesselfessel, Kesselfessel, — Braupflanzen und Braukessel, Mühlmaschine,
 Gasometer, Ventile, Seifenkessel, Messerbohrer und Pflanz aller Arten.

Brau-Commun Löbau.
 Die Verschrotung unieret
Bockbieres
 pro Liter 3 Tdr., beginnt Sonnabend, den 4. dieses.
 Köbau i. Z. 1. Februar 1871. Die Verwaltung.

Ein Meubles-Magazin
 im stillen Betriebe, sucht käuflich oder pachtweise zu übernehmen.
 Nr. 20, poste rest. Halle u. S.

Die Allgemeine Assicuranz
in Triest
(Assicurazioni Generali)
 verbürgt bei einem Gewährleistungsfond von:
 30 Millionen 407,653 Gulden 47 Kr.
 a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. sowie, wozu es die Versi-
 cherung gehalten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerfchaden,
 b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannig-
 faltigsten Weise
 gegen billige feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Cou-
 rant aus.
 Die Gesellschaft hat im Jahre 1868 für 11129 Schäden die Summe
 von 1 Millionen 681,265 Gulden 58 Kr.
 Zu legaler Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen
 empfehlen sich als Agenten:
 G. Haage jr. in Dresden, Carl Wittcher in Oberdömitz,
 Ed. Hebrich in Dresden, Jul. Entlein in Deuben,
 Wilh. Schmidt in Dresden, Moriz Schöner in Wilsdruff,
 Ad. Ferd. Richard Krottscher in G. W. Schöner in Schandau,
 Dresden, G. J. Maune in Penning,
 J. G. V. Kleinstück in Schönfeld, B. D. Beezer in Kreitsda,
 Rob. Kunert in Dippoldswalde, F. E. Gerisch in Volkshappel,
 J. Th. Vogel in Großhörnberg.

Balmenzweige, Bäckervalmzweige, Bouquet, Kränze,
 schön und billig Paviermühlengasse 12.

Feld-Post
 gegen 5 Mar.
 befreit jetzt d. Königl. Post
 Feld-Post-Briefe bis zu 4 Qd.
 nach Orten dieses d. Monst.
 u. nach allen Orten d.
 Kriegsbeschäftigten
 sendet man 4 Post.
 Cardons 4 Qd.
 Couverts 4 Qd.
 empfiehlt der Musterapfelverlag
 Muculatur Kauf
 Dresden, Wallstr. 1, 1. u. 2. Schreiber

Verkauf!
 Eine Jaad frisch geschaffener Hasen
 a 28 Mar., und eine Vierling vollän-
 dige Pölinge und alle Sorten
 von Heringen sind zu verkaufen im
 tondoylag, Mittelreihe. Carl Kö-
 thig (Hirna zu beachten).

Böhmisches
Obst und Gemüse,
 aut tohrende Äpfeln und Äpfeln,
 grüne, gelbe und gebüllte Grieben, Vicia-
 (Grieben, viele und ganz lichte, auch
 aut getrocknetes Obst empfiehlt bil-
 ligst der böhmische Obst- und Gemüse-
 händler Johann Peterzk, d. d.
 Heringsboden am Wasserweg.

Ein Knaben-Anzug,
 für einen Confirmanden passend, ist
 billig zu verkaufen große Blauenische
 Straße 22 vier Treppen links.

W. Angermann,
 Weberstraße 27.

Tenor.
 Sollte ein gebildeter junger Mann,
 1. Tenor, gefunden sein, als solcher in
 einem hiesigen Gesangsverein junger
 Leute einzutreten, sind Offerten will-
 kommen unter N^o 2000 Exp. d. Bl.

Pension.
 Ein jüngerer Realschüler findet
 in Eltern in einer Beamtenfamilie unter
 günstigen Bedingungen freundliche Auf-
 nahme. Adressen gefälligst abzugeben
 Hauptstr. Straße 21 im Band- und
 Zwirnereibau dafelbst.

Neue Patent-Räden
 empfiehlt
Wilhelm Tillmanns,
 Neumisch.

Wird ein Landgut bis 12,000 Tdr.
 gegen gutes Haus nebst Garten-
 lung, feog. Pächter, Käufer, oder
 passende Tauschobjecte für ein Hotel,
 eine Mühle, ein Gut mit Ackerfeld von
 100 Morgen und für Herrschaften,
 Rittergüter, Häuser, Villen u.
 J. Reinhard,
 Hauptstr. Straße 15 zweite Etage.

**Gine gebrauchte noch in gutem Zu-
 stande befindliche starke eiserne**
Drehbank mit Vorlege, Support,
 Planschebe u. bis 10" Spindelhöhe,
 wird gefaut.
 Genaue Offerte mit Preisangabe in
 der Exped. d. Bl. unter N. 234 in-
 derzulegen.

**Milch-Vieh-
 Verkauf.**
 Drei Stück i. schönsten Racen-
 Rabe, ganz rein, wo die Mälder
 darunter hagen, wie eine ganz zum
 Malben, stehen zum Verkauf Gasthof
 Korbis, bei Herrn Bauer.

Achtung.
 Mehrere Paar Tauben und trans-
 und ruf. Kanarienvogel sind billig zu ver-
 kaufen. Tharandterstr. 16b, Souverain.

Tyroler
**Mostarde-
 Früchte**
 empfing und empfiehlt
Athan. Kourmoussi,
 Gewandhausstrasse.

Neue und getragene
Winterröcke u. Hosen
 sind billig zu verk. im Wandgeschäft,
 gr. Kirchgasse Nr. 2, 2. Etg.
 Auch werden getragene Kleidungs-
 stücke gefaut.

Englischen Sprach-Unterricht:
 Cafarnstraße 24, 1.
 Hierzu eine Beilage.

Zeit Sonnabend wird ein großer schwarzer amerikanischer Doggen-Hund, auf den Namen Plankus hörend, vermisst. Dem Heberbringer eine gute Belohnung. Leipzig-Strasse 43. 1. Etage.

Ein schwarzer Fudel mit Steuer-Nr. 2033 ist abhanden gekommen. Man bitte denselben gegen Belohnung Waisenhausstrasse Nr. 30 dritte Etage abzugeben.

Ein junger, schwarzer Hund mit brauner Abzeichnung ohne Steuer-Nr. und Mähne ist abhanden gekommen und gegen Belohnung abzugeben an der Meißelgasse 7.

Ein armer Soldat verlor vorgestern Abend von der Wallstr. bis zum Gumboldt ein Portemonnaie mit 1 Zbr. 3 Inhalt, 1 Uhrschlüssel, 2 Adressen, 10 Markten gegen Belohnung in dessen Quartier, Meißelstr. 10, 4 Et., bei Hrn. Weinke.

Es ist ein Herren-Galoch in meinem Schuppen gestohlen worden. Der Eigentümer kann sich nicht an den Dreiberger Platz 13 erste Etage. Maltzsch.

Lehrlings-Gesuch. Unter sehr günstigen Bedingungen und ohne Vergeld kann ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, bei mir als Lehrling eintreten. Th. Neuscheller, Lederwarenfabrikant, Prager Strasse 49.

Lehrlings-Gesuch. Für eine Modewaaren-Handlung wird zu Ostern ein wohlgehaltener Knabe als Lehrling gesucht. Das Nähere Frauenstrasse Nr. 9 pt.

Lehrlinge für kaufmännische Geschäfte, verfährt A. Gallwitz, Dresden, Ammonstrasse 37.

Ein Lehrling mit genügenden Schulkenntnissen versehen, wird bald oder zu Ostern, für ein Hand- u. Wollwaaren-Groß-Geschäft gesucht. Näheres Waisenhausstrasse Nr. 31, 1. Etage.

Ein Handlungslehrling wird sofort oder Ostern für ein hiesiges größeres Colonial-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Meißelstr. mit guter Schulbildung ist Gelegenheit geboten, sich in Comptoirarbeiten auszubilden. Ostern in die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. A. Nr. 12 erbeten.

Ziegelreicher-Gesuch. 2 perfekte Mauer- und 1 Dachziegelreicher, sowie 8 bis 10 Arbeiter können sofort bei gutem Lohn dauernde Arbeit erhalten auf der Herrn Dr. Lohss gehörigen Ziegeln in Gruna bei Dresden.

Sch suche einen Arbeiter, der schon als Sieder in einer Lackfabrik gearbeitet hat. Ludwig Just, Falkenstrasse 38.

Gute Eisengießer können bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung erhalten in der Chr. Fischer'schen Eisengießerei in Augsburg.

Ein Mädchen welches das Schneidern und Schnittzeichnen gründlich und unentgeltlich erlernen will, kann sich zum sofortigen Eintritt Meißelstrasse Nr. 13, 1. Etage melden.

Ein Schuhmacher-Gehülfe, Damen-Arbeiter, hauptsächlich für Handarbeit, wird gesucht nach auswärtig durch Ernst Schöne, am See Nr. 23 a.

Ein anständiges Mädchen, wünschenswerth vom Lande, wird zum sofortigen Eintritt in Dienst gesucht. große Meißner Gasse Nr. 3.

Commis-Gesuch. Für ein hiesiges lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft wird ein Commis, welcher flötter Verkäufer sein muß und außerdem gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zu sofortigem Eintritt gesucht. Adressen niederzulegen unter S. Nr. 15 franco poste restante Dresden.

Ein geübter Klappstiftmacher findet dauernde Beschäftigung bei A. Collenbach, Waisenhausstrasse 18.

Die Herrschaft auf dem Lande, nicht bei Dresden, sucht zu sofortigem Eintritt ein tüchtiges Mädchen für die häuslichen Arbeiten. Persönliche Bedingungen: Dienstag, den 7. Februar, von 12 bis 4 Uhr bei Marten, Neue Gasse 14.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger Buchbinder-Gehülfe. Das Nähere bei Herrn H. Bohn, Dresden, Hauptstrasse 3, 3.

Ein Buchbinder-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei A. Riehme, Zeyhergasse 9.

Gesucht werden junge Mädchen, welche das Färbeschneiden und Wannenmachen lernen wollen. Struvestrasse Nr. 4 parterre, Ecke der Victoriastrasse.

Mädchen werden zu Papierarbeit gesucht Grönewitz Nr. 3d, 1. Etage rechts.

Obermüller gesucht für eine Handlung nahe bei Dresden. Näheres Adr. B. B. 3 Exped. dieses Blattes.

Verkäuferin-Gesuch. Eine gut empfohlene Verkäuferin, die mit der Zappferlebranche vertraut sein muß, findet bei gutem Gehalte dauernde Stellung. Adressen niederzulegen unter Chiffre M. 100 Hofpostamt Dresden.

Ein tüchtiger erster Schreiber wird für einen Anwalt sofort gesucht. Klosterstr. 8, Hintergebäude.

1 Gesellschaftlerin f. vornehme Dame auf Meissen, 2 Wirtschafterinnen für hohem Besant in u. Hausmädchen, Jungfern, Stuben- u. Hausmädchen, gesucht. Bureau Waisenhausstr. 38.

Eine geübte Strohhut-Näherin wird auf die Stube zum Umnähen u. dergl. Arbeit gesucht, findet dauernde Beschäftigung. Dreibergerstr. 1, 1. Et. Emil Dießel.

Einem Schuhmacher-Gehülfen sucht Bohoff, Pragerstrasse 41.

Reisende u. Commis f. hiesige div. Geschäfte, 2 Commis u. Gärtner, 2 Mühlenwerführer, Expedienten, Rechnungsführer in vorzügliche Stellen gesucht. Bureau Waisenhausstr. 38.

GutenHerrschäften empfiehlt gutes Dienstverional aller Art, namentlich Wirtschafterinnen f. Privat u. Coc., Gouvernanten, Bonnen, Jungfern, Stuben- u. Hausmädchen das Bureau Waisenhausstr. 38. Dasselbe Photographiren u. vorzügliche langjährige Zeugnisse zur geälligen Ansicht bereit.

Gesucht werden zum baldigen Eintritt mehrere Commis für Detailgeschäfte durch A. Gallwitz, Dresden, Ammonstr. 37.

1 Gartenburische wird gesucht in der Handelsgärtnerei v. G. Sinckeloh, Pöschelw. ad. Mische.

Für das Comptoir einer Brauerei sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Buchhalter, ferner für hiesige Groß-Gärtner 2 im Correspondenz gewandte Comptoiristen, sowie 1 tüchtigen Lagerdiener u. für Gekochte, Detail-Geh. 3 flotte Verkäufer, Lehrlinge (sofort u. pr. Ostern) für Handlungen an gros- u. en detail sowie für gewerb. Etablissements unter sehr günstigen Bedingungen. Bewerbungen werden erbeten. Heinrich Wiegner, Schöffergasse Nr. 21, 1. Etage.

Bei gutem Gehalt hat zu beschaffen in Auftrag 2 Sec.-Verwalter, 6 Gärtner-Gehilfen, 2 Herrschäftl. u. 1 Pabndiener. Heinrich Wiegner, Schöffergasse Nr. 21, 1. Etage.

Stelle = Gesuch für einen **Ökonomie-Inspektor** Ein Inspektor in geübten Jahren, welchem über seine Wissenschaft die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht unter sehr bestehenden Ansprüchen auf einem anderen Gute eine Stelle anzunehmen. Zeugnisse einzuweisen oder auf Verlangen auszuweisen durch den Rechtsanwalt Friedrich Niebe & Comp., Victoriastrasse 20.

Eine geprüfte Erzieherin, viele Jahre im Verbrache thätig, sucht eine Stelle bei katholischen Kindern. Gefällige Adressen Dresden, Mäntelstrasse 1, 3. Stock bei Frau Kähler.

Ein junger Kaufmann (Ausz. u. Eisenwaarenhändler) sucht bis zu seiner Militär-Einberufung irgend eine Stelle bei bestehenden Ansprüchen. Geübte Offerten erbetet man unter P. G. 4 poste restante Hofpostamt.

Ein streng solches Mädchen, aus adäquater Familie, die schon mehrere Jahre als Verkäuferin, auch als Wirtschafterin fungirt hat, sich jeder Arbeit willig unterzieht, auch die besten Zeugnisse vorlegen und Gantion stellen kann, sucht eine dergl. Stelle. Werthe Adr. b. m. abzugeben Struvestrasse 14, prt. r.

Ein in geübten Jahren stehendes Mädchen, welches einer guten bürgerlichen Küche selbstständig vorsteht und Hausarbeit mit übernimmt, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sofort oder 15. Stellung. Näheres Karolastraße 7, Soulerain.

Ein junger unterthätiger militärischer herrschaftlicher Gärtner, welcher in allen Branchen der Gärtnererei erfahren ist, sucht zum 1. März anderweitige Stellung. Werthe Adr. b. m. abzugeben unter A. B. C. bei Hrn. Merzdorf II. Waisenhausgasse 19, II. niedrigerlegen.

Eine Ökonomie-Wirtschafterin sucht eine selbstständige Stelle auf ein größeres Landgut. Adressen bittet man unter A. A. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein adäquates, unständiges Mädchen vom Lande, in der Küche, sowie in anderen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht in einem bürgerlichen Haushalte Unterkommen. Gefällige Offerten bittet man unter P. R. poste restante Waldheim einzuweisen.

Einem Beamten, vollständig vertraut mit dem Geschäft der Transportversicherung und für den Inspektiondienst geeignet, sucht unter guten Gehaltsbedingungen eine deutsche Gesellschaft. Strengste Discretion selbstverständlich. Offerten sub L. A. 715, befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Dresden.

Ein Kaufmann, mit allen Comptoir-Arbeiten, sowie der Charrenfabrication vollständig vertraut, sucht baldige Stellung. Näheres erbeten gern die Herren Juraan und Gräbe und Herr M. D. Meyer.

Ein Buchhalter, welcher gegenwärtig noch in einer anderen Gassen-, Stahl- und Eisenwaaren-Handlung beschäftigt ist, sucht per 1. April d. J. anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre C. H. 21 poste restante Magdeburg.

Ein anständiges junges Mädchen (aus Sachsen) sucht, wünschenswerth bei einer einzelnen Dame, Stellung. Es wird weniger auf hohes Gehalt, als freundliche Behandlung gesehen. Näheres zu erfragen beim Buchbinder Gringmuth in Löwenberg l. S.

Ein gebildetes, junges Mädchen (Schneiderin), das im Schneidern, Weichen und Zischen der Waare, überhaupt allen weiblichen Arbeiten geübt ist, auch mit Buchhalterarbeiten versehen, sucht eine passende Stellung. Auskunft erbetet der Buchbinder Gringmuth in Löwenberg l. S.

Ein Pianoforte u. Mendels billig zu verkaufen. Galeriestr. 8, 1. Etage.

30 Stück junge fette Hammel sind zu verkaufen: Rittergut Thörnshorf bei Königstein.

Bekanntmachung. In dem Besitze eines hier in Unternehmung befindlichen, wegen Eigentumsübergang schon mehrfach bestrafte Mannes sind am 17. vorigen Monats die unten näher bezeichneten 3 Betten vorgefunden und in Beschlage genommen worden, bezüglich welcher ein dringender Bericht unredlichen Erwerbs vorliegt.

Der oder die etwaigen Verlustträger werden hiermit aufgefordert, sich an Gerichtsstelle allhier, Landhausstrasse Nr. 11, 1 Treppe links, zu melden, und die fraglichen Betten in Augenchein und nach Befinden kostenfrei in Empfang zu nehmen.

Dresden, den 28. Januar 1871. **Königliches Gerichtsammt für Strafsachen im Bezirksgerichte.** Bradmann.

Beschreibung der drei Betten. Ein Kopfkissen mit weissem Matten-Zuleit, und aneinander gebundenen Federn, ein Kissen mit Barcent-Zuleit, ein - aneinander - aneinander - gebunden mit weissem Matten-Zuleit, an dessen Rast drei Stengelabdrücke sich befinden. Sammtliche Betten ohne Ueberzüge.

Logis 70 bis 80 Thaler gesucht von 2 funderlosen Leuten, Beamter, in Friedrichstadt oder nächster Nähe; Ostern oder Pfingsten bezugsbar. Werthe Adressen mit Einzelheiten bei Herrn Restaurateur Große, Weiserstrasse, gefälligst niederzulegen.

Ein Logis. Stube, Kammer und Küche, in der Seebrodstr. ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. Preis 50 Thlr. Adr. L. A. 50 abzug. l. d. Exp. d. Bl.

Ein separiertes möbliertes Stübchen mit oder ohne Bett, nicht über drei Treppen, Preis 2-3 Thlr., wird in den Straßen am Altmarkt od. Postpl. von einem soliden, anständigen, pünktlich zahlenden jungen Herrn baldigst zu mietzen gef. Adr. H. W. S. Exp. d. Bl.

Die erste Etage des Grundstücks Marienstrasse Nr. 13, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, 1 Mädchen-Kammer, Küche und Vorraum, ist mit Keller und Garten vom 1. April d. J. an zu vermieten. Ein Näheres hierüber daselbst im Parterre.

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben und Zubehör wird gesucht; bezgl. Offerten mit Preisangabe, bittet man in d. Expedition des Blattes niederzulegen.

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Schlafkabine, in der innern Altstadt, wird zum 15. d. M. gesucht. Preis 6-7 Thlr. Adr. wolle man in der Exp. d. Bl. unter W. II. niederl.

Ein Paar Anaben, welche Ostern in einer bürgerlichen Familie freundliche Aufnahme. Auskunft erbetet Mad. Dorn, Altmarkt, Quabinderbude.

Mehrere Schüler finden in einer gebildeten Familie in der Nähe der Annen-Realschule freundliche Aufnahme. Am See 17, 1. rechte.

Pension. Drei Anaben, welche nächste Ostern die Realschule Meißelstr. besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme Großenbäcker Strasse 1 parterre.

Vermiethung. In einer Provinzialstadt sind sämtliche Parterre-Räumlichkeiten eines daselbst in lebhafter Straße gelegenen Hauses, worin seit vielen Jahren Kausm. Geschäft betrieben wurde, welches sich aber wegen unglücklicher Lage auch zu jedem andern Geschäft, Wärderei etc. eignet, sofort oder spätestens von Ostern d. J. an zu vermieten. Gefällige Anträge unter Chiffre S. II. 23 bittet man in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung niederzulegen, worauf nähere Mittheilung erfolgen wird.

Ein Haus innern Altstadt, gute Geschäftslage, wird sofort bei entsprechender Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. unter A. F. 1000, in der Exp. d. Bl.

Ein hiesiges angebrachtes Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft wird von einem rechten zahlungsfähigen Mann baldigst zu kaufen gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre W. W. Z. 50 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Haus- u. Gartengrundstück mit Garten, Backhaus, Brunnen und auf gepflanzten Obst. Ist erwerblich. Preis 600 Thlr. verkauft werden. Das massive, im besten Stande erhaltene Haus, enthält im 1. Stock 7, im Parterre und 2. Stock je 5 Piecen nebst Zubehör. Das Nähere unter Adresse P. M. böhmische Strasse 19 part.

Eine Heerde, eine Stunde von Dresden, ist zu verkaufen, oder auf ein Haus zu verlaufen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Ziegerei in die Exp. d. Blattes niederlegen.

400 Thaler werden sofort oder zum 1. April d. J. als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück auf dem Lande zu erborgen gesucht. Adressen unter C. S. 400 werden in der Expedition d. Bl. erb.

2 b. 2500 Thlr. sind sofort gegen 5 Prozent auf erste Hypothek auszuliehn (Grundgrundstück bevorzugt) und einer Kündigung so gleich nicht ausgesetzt. Näheres unter Chiffre A. B. 10 l. d. Exp. d. Bl.

Thlr. 1500. 800. 400 sind gegen sichere Hypothek und 5% Verzinsung auszuliehn. Näheres theilt mit der Geom. Wilmann, Meissen, Martinstr. 579b.

15-1600 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Grundgrundstück bei Dresden sofort oder Ostern gesucht. Adr. erbeten L. L. Exp. der Dr. Nachrichten.

Stiftungsgelder in beliebiger Höhe, sind gegen mündelmäßige Hypothek auf Stadt- u. Landgrundstücke auszuliehn. Näheres Waisenhausstrasse Nr. 1, 4. Etage.

Eine junge Witwe erucht einen gebildeten Herrn um ein Darlehen von 30 Thalern gegen monatliche Zinszahlung. Preis mit B. W. 100 erbetet man poste restante Hofpostamt.

Eine Lackfabrik in vorzüglichster Geschäftslage, soll wegen Verzicht bei 500 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden. Anfragen mit Chiffre Lackfabrik d. b. Exp. d. Blattes erbeten.

Vortheilhafter Kauf für Vorsteher von Pensionen und Heil-Anstalten. Bezugshaber ist in nächster Umgebung von Leipzig ein geräumiges, massiv gebautes Wohnhaus mit gutem Garten, Obst- und Gemüsegarten, alles auf's Beste gepflegt und erhalten, sofort zu verkaufen. Bester Preis 12,500 Thlr., bei 3500 Thlr. Anzahlung. Kaufgelder mit den Buchstaben G. P. 101 versehen, nimmt an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Leipzig.

Ein kleines Fabrikationsgeschäft ist billig sofort zu übernehmen. Näheres Meißelstrasse Nr. 75.

Ein Geschäft, auf während, wird sofort von einer Frau gekauft, wenn auch mit Grundst. hier oder anderswärts. Adressen unter S. II. in der Exped. d. Bl.

Eine fast neue gelbe Hornschiff, sowie eine dergl. Strichlängler-Toppel sind billig zu verkaufen. Näheres Meißelstr. 39 part.

H. Melis, im Dreieck a. Wd., 48 St., hat den Jucker das 48. v. 42 Stk. an, eingeleitete Preisscheine, sehr schön, 25 Stk., beides Schaumwein, a. 48. 20 u. 25 Stk., in 10 Stk. Köchen a 15 Stk., in 50 Stk. Köchen a 4 Stk., beste dort. Schaumwein, sehr schön, a. 48. 22 Stk., bei 5 Stk. billiger, empfiehlt geübten Hausfrauen besonderer Beachtung Albert Herrmann, große Dreibergerstr. 11, 3. g. Adler, zunächst der Seebrodstr.

Giftfreies Präparat zur sicheren Vertilgung der **Platten und Mäuse** a Schwatzel 10 Stk. bei **Spalthebel & Bley,** Ammonstr. 10.

